

DOKUMENTATION



Open Space Veranstaltung

im Kreishaus Steinfurt und im Ludwigshaus Burgsteinfurt

am 03. und 05. März 2010



SPIELLEITPLANUNG
STEINFURT



KREISSTADT
STEINFURT



STADTJUGENDRING
STEINFURT E.V.



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. EINLEITUNG IN DIE OPEN SPACE METHODE	4
3. OPEN SPACE VERANSTALTUNG AM 03. MÄRZ 2010	7
3.1 Einleitung.....	7
3.2 Einladung.....	7
3.3 Zeitablauf.....	8
3.4 Teilnehmerliste.....	8
3.5 Beteiligungsprojekte.....	10
3.5.1 Beteiligungsprojekte in Burgsteinfurt.....	11
3.5.1.1 Burgsteinfurt Maßnahme 6: Willibrordschule.....	11
3.5.1.2 Burgsteinfurt Maßnahme 11: Die Kiste.....	12
3.5.1.3 Burgsteinfurt Maßnahme 17: Bushaltestelle Stegerwaldstraße.....	13
3.5.1.4 Burgsteinfurt Maßnahme: 19 Bahnbrachen.....	14
3.5.1.5 Burgsteinfurt Maßnahme 29: Wäldchen Karl- Wagenfeld- Straße.....	15
3.5.1.6 Burgsteinfurt Maßnahme: 55 u. 21: Innenstadt u. Graf Arnold- Platz.....	16
3.5.2 Beteiligungsprojekte in Borghorst.....	17
3.5.2.1 Borghorst Maßnahme 1: Grünflächen Solarsiedlung Anne- Frank- Ring.....	17
3.5.2.2 Borghorst Maßnahme 9: Skateranlage.....	18
3.5.2.3 Borghorst Maßnahme 10 u. 64: Münsterstraße u. Eingänge Innenstadt.....	19
4. OPEN SPACE VERANSTALTUNG AM 05.MÄRZ 2010	20
4.1 Einleitung.....	20
4.2 Einladung.....	20
4.3 Zeitablauf.....	24
4.4 Teilnehmerliste.....	24
4.5 Beteiligungsprojekte.....	26
4.5.1 Beteiligungsprojekte in Burgsteinfurt.....	27
4.5.1.1 Burgsteinfurt Maßnahme 1: Bolzplatz Ochtruper Straße.....	27
4.5.1.2 Burgsteinfurt Maßnahme 6 u.27: Willibrord u. Tiggelsee.....	28
4.5.1.3 Burgsteinfurt Maßnahme 19 u. 12: Bahnbrachen.....	30
4.5.1.4 Burgsteinfurt Maßnahme 25: Wäldchen Friedenau.....	32
4.5.1.5 Burgsteinfurt Maßnahme 29: Wäldchen Karl-Wagenfeld- Straße.....	33
4.5.1.6 Burgsteinfurt Maßnahme 55: Eingänge Innenstadt.....	34
4.5.2 Beteiligungsprojekte in Borghorst.....	35
4.5.2.1 Borghorst Maßnahme 1: Grünflächen Solarsiedlung Anne- Frank- Ring.....	35
4.5.2.2 Borghorst Maßnahme 5: Lärmschutzwall Grottenkamp.....	36
4.5.2.3 Borghorst Maßnahme 10: Münsterstraße.....	37
4.5.2.4 Borghorst Maßnahme 63: E-Center u. Innenstadt.....	38
4.5.2.5 Borghorst Maßnahme 70: Straßburgerstraße.....	39
5. PRESSEMITTEILUNG	41
5.1 Tageblatt des Kreises Steinfurt.....	41
5.2 Münstersche Zeitung.....	42
6. FAZIT	43

1. EINLEITUNG

Im Rahmen der Spielleitplanung wurden im März 2010 die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Steinfurt, sowie die Schülerinnen und Schüler aller Schulen der Stadt Steinfurt zu einer Open Space Veranstaltung im Kreishaus und im Ludwigshaus eingeladen. Während der Veranstaltungen konnten sich die Teilnehmer an unterschiedlichen Maßnahmen mit der Priorität eins beteiligen. Als Priorität eins wird die kurzfristige und schnelle Durchführung von Projekten in Zusammenarbeit mit den Bürgern bezeichnet.

Exemplarisch waren unter anderem die Fragen: Wie stellen die Bürger sich ihre Stadt Steinfurt vor? Wie soll die Zusammenarbeit verlaufen? Wie können Kinder und Jugendliche beteiligt werden? Was sind die zukünftigen Arbeitsschritte?

Dazu wurden Ideen, Vorschläge und Aktionen entwickelt.

Neben diesen inhaltlichen Themenstellungen wurden diverse Daten von den Veranstaltungsteilnehmern und ihren Funktionen abgefragt.

Die Arbeitsgemeinschaft Verwaltung hat all diese Daten, Vorschläge und Ziele in dieser Dokumentation festgehalten.

2. EINFÜHRUNG IN DIE METHODE

❖ Methode

Open Space (englisch für „geöffneter, offener oder auch weiter Raum“) ermöglicht es, dass viele Menschen selbstorganisiert und selbstverantwortlich ihre Anliegen gemeinschaftlich bearbeiten können. Es gibt keine vorgegebenen einzelnen Themen. Jeder kann ein Anliegen, das ihm besonders am Herzen liegt, vorantreiben. Das können komplexe und dringliche gemeinsame, aber auch persönliche Fragen und Themen sein. Sie werden erst zu Beginn der Veranstaltung formuliert. Auch Konflikte können bearbeitet werden. So entsteht ein großer „Themen-Marktplatz“ auf dem sich die Teilnehmer zu Themengruppen zusammenschließen. Die Methode ermöglicht eine breite Beteiligung und erzeugt gegenseitiges Verständnis. Bei Open Space ist das Einzige was festgelegt ist, das Rahmenthema der Open Space- Konferenz, bei dem es sich um ein wirklich relevantes Thema handeln muss, an dem Menschen

miteinander arbeiten möchten. Ansonsten ist die Methode nach dem Kernprinzip der Selbstorganisation konzipiert. Vorgegeben ist lediglich ein einfacher Rahmen sowie eine zeitliche Struktur. Die Tagesordnung wird von den Teilnehmenden zu Beginn der Konferenz selbst erstellt, diese sind die Hauptakteure der Konferenz. Jedes Thema, das von einem Teilnehmer im Kontext des Oberthemas für wichtig erachtet wird, wird behandelt, sofern dieser die Diskussion dafür in die Hand nimmt und sich weitere Interessenten zur Arbeit an der Thematik finden. Die Methode eröffnet viel Raum für kreative Prozesse, Open Space soll Spaß machen. Die Teilnehmenden sind für das Ergebnis und für den Inhalt ebenso wie für den Lernprozess, die Kommunikation und die Kultur einer solchen Konferenz verantwortlich.

Mit Open Space erhöht sich die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Workshop-Geschehen. Dies führt zu neuartigen Beziehungen und Kontakten zwischen den Teilnehmenden.

❖ Ziel

Ziel ist, in kurzer Zeit mit einer großen Zahl von Menschen zu einem umfassenderen Thema eine Aufbruchstimmung zu nutzen (oder zu erzeugen) und zu vertiefen, in der wesentliche Teilthemen innovativ und lösungsorientiert besprochen werden, damit daraus konkrete Projekte entstehen können.

❖ Regeln der Open Space- Methode

Eine wichtige Regel der Open Space Methode ist das Gesetz der zwei Füße. Dieses beinhaltet Freiheit und Selbstverantwortung der Teilnehmenden. Jeder Teilnehmer, mit Ausnahme der Themen-Initiatoren, hat das Recht, eine Arbeitsgruppe oder eine Interaktion zu verlassen, wenn er das Gefühl hat, in dieser Situation nichts zu lernen oder nichts beitragen zu können. Damit bestimmt jeder über Inhalt und Form mit und ist verantwortlich für die Effizienz für sich und die andern.

Es gibt Hummeln und Schmetterlinge. Hummeln sind diejenigen Personen, die sich die Freiheit nehmen, von einer Gruppe zur anderen zu fliegen, sich zu vertiefen, weiterzufliegen und so von einer Gruppe zur anderen befruchtend zu wirken. Schmetterlinge nehmen es leichter, sie fliegen ebenfalls von einem Thema zum anderen, vertiefen sich aber in keins. Man findet sie auch auf der Terrasse oder im Garten. Sie dienen als Zentrum von Leichtigkeit, Spaß und Erholung.

- Es gibt vier Richtlinien des Open Space:
- Die da sind, sind genau die Richtigen.
- Was immer auch geschieht, es ist das Einzige, was geschehen kann.
- Es fängt an, wenn die Zeit reif ist.
- Vorbei ist vorbei.

❖ **Ablauf Schritt für Schritt**

1. Zu Beginn sitzen alle Teilnehmer in einem Kreis. Der Begleiter „öffnet den Raum“ und führt in das Verfahren ein.
2. Inhalte und Organisation ergeben sich aus den Anliegen der Teilnehmenden. Alle können ein Anliegen einbringen. Es handelt sich dabei um ein Anliegen, das unter den Nägeln brennt und wofür jemand Verantwortung übernehmen will.
3. An einer großen Packpapier-Wand werden die Anliegen den Zeiten und verfügbaren Arbeitsräumen zugeordnet.
4. In der Marktphase wird über Anfangszeiten und Räume verhandelt, und jeder trägt sich bei jenen Themen ein, die ihn interessieren.
5. Gruppenarbeitsphase: Die Teilnehmenden arbeiten in dieser Zeit selbstorganisiert, geleitet vom Gesetz der 2 Füße und den Grundsätzen des Verfahrens. Die „Einladenden“ der Arbeitsgruppen werden gebeten, die Ergebnisse der Gruppenarbeit zu dokumentieren, damit sie auch den anderen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden können.
6. Abend- und Morgennachrichten
7. Auswertung und Planung der Umsetzung
8. Abschlussrunde (häufig mit dem Redestab-Ritual)
9. Den „Raum schließen“

Dringend:

Es brennt den Teilnehmenden unter den Nägeln, es betrifft sie/geht sie an/berührt sie, und die Lösung hätte gestern bereits vorliegen sollen

Breit angelegt:

Raum für neue Ideen und kreative Lösungen

Komplex:

Es gibt viele verschiedene Ideen und Wege, es kann nicht von einer Person gelöst werden

Wichtig:

Von zentraler Bedeutung für die Zukunft des Systems

Mögliche Themen sind beispielsweise: Stadtteilentwicklung, drohende Werksschließung, Probleme mit der Produktqualität, Entwicklung eines Bildungsprogramms, Fusion zweier Firmen, Projektentwicklung, Konzept für Großbauten, Kirchenentwicklung usw.

❖ **Dauer**

- Ein „Open Space- Technology- Meeting“ kann von 2 Stunden bis drei Tagen dauern. Kürzere Veranstaltungen haben häufig eher Besprechungscharakter oder dienen dem Erfahrungsaustausch, die "klassische Form" von 2,5 Tagen dient der Bearbeitung von komplexeren Fragestellungen mit Handlungsplanung.
- Ein Open Space beginnt immer im Kreis mit der Einführung des Verfahrens und der Sammlung der Anliegen (siehe Ablauf), was ca. 30 bis 90 Minuten dauert. In der Langform werden täglich 4 bis 5 Gruppenarbeitsphasen von etwa 1,5 Stunden durchgeführt. Der Tag wird mit den Abendnachrichten im Kreis abgeschlossen, um Erfahrungen auszutauschen, und am nächsten Tag fortgesetzt mit den Morgennachrichten für organisatorische Fragen und zur Einbringung weiterer Anliegen.
- Der letzte halbe Tag dient häufig der Auswertung und der Planung der Umsetzung.
- Trotz der dreitägigen Dauer gibt es:
 - keine typische Tagesordnung
 - keine vorbestimmten Redner
 - keine festgelegten Aufgaben

❖ □ **Auswertung und Umsetzung**

Mit der Schlussrunde ist der Kern eines Open Space im Grunde beendet. Je nach Organisations- und Abhängigkeitsgrad der Teilnehmer untereinander haben sich in der Vergangenheit unterschiedliche Möglichkeiten herausgeschält, die Ergebnisse auch anderen sichtbar zu machen oder gar weitere Projektschritte gemeinschaftlich zu entwickeln. Die Einberufer protokollieren die wichtigsten Punkte ihrer Ergebnisse. Das Begleiteteam hängt die Protokolle an der Dokumentations-Wand aus. Das ermöglicht allen Teilnehmenden, sich zu jeder Zeit einen Überblick über die Zwischenergebnisse zu verschaffen. Die Protokolle werden kopiert und in einer Protokoll-Mappe für jeden Teilnehmer zusammengestellt.

Der letzte halbe Tag dient der Auswertung und Planung der Umsetzung.

Jeder Teilnehmer erhält bereits am Vorabend die Konferenzdokumentation mit Kopien aller Berichte der Arbeitsgruppen.

Die Ergebnisse werden zu Themenblöcken zusammengeführt und von den Teilnehmern nach ihrer Bedeutung priorisiert.

Die Topthemen werden noch einmal aufgegriffen und zu Verabredungen oder Maßnahmenplänen konkretisiert.

In der Abschlussrunde berichtet jeder Teilnehmer, was ihn in den vergangenen Tagen besonders beeindruckt hat.

❖ □ **Nach der Konferenz**

Der Erfolg einer Open- Space- Konferenz steht und fällt mit der Umsetzung der entstandenen Ideen. Oft sind die Teilnehmer danach so stark motiviert, dass von selbst die vielfältigsten Aktivitäten entstehen. Die Umsetzung muss aber immer unterstützt und begleitet werden. Dafür ist der Steuerkreis zuständig. Regelmäßig wird geprüft, welche Projekte welche Unterstützung benötigen. In Unternehmen muss das Management die benötigten Ressourcen für die Umsetzung bereitstellen (Arbeitszeit, Geld, Handlungsspielraum, etc.). Bei komplexeren Themen müssen feste Projektteams gebildet oder Gruppen weiter aufgeteilt werden.

3. OPEN SPACE VERANSTALTUNG AM 03. MÄRZ 2010

3.1 Einleitung

Am 03. März 2010 fand die erste Open Space Veranstaltung im Kreishaus Steinfurt statt. Hierzu wurden die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Steinfurt eingeladen. Mit Hilfe der Open Space Methode sollten die Bürger motiviert werden um sich zu einer bestimmten Maßnahme der Spielleitplanung zu positionieren und sich im Weiteren auch langfristig bei der Mitarbeit für dieses Projekt zu beteiligen.

Insgesamt kamen ca. 40 Bürgerinnen und Bürger der Einladung nach und konnten viele interessante Ideen einbringen und die Durchführung der Maßnahmen planen.



Moderation: Manuela Schimweg u. Anja Oelrich



Veranstaltungsbesucher im Gespräch

3.2 Einladung

Auf der folgenden Seite ist der Brief zu sehen, der die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Steinfurt vorab über die Open Space Veranstaltung informierte und sie dazu einlud.

Der Bürgermeister
Emsdettener Str. 40
48565 Steinfurt
Telefon: 0 25 52 / 925-0
Telefax: 0 25 52 / 925-391
www.steinfurt.de

Mein Zeichen: **40/Pri**
(Bitte bei allen Schreiben und Zahlungen angeben)

Steinfurt,
10.02.2010

Schulamt
Jugendangelegenheiten
Auskunft erteilt: Klaus Priggen
Durchwahl: 0 25 52 / 925-103
Aktenzeichen: 40/Pri
priggen@stadt-steinfurt.de

Steinfurt, 14. März 2010

Spielleitplanung **Einladung zum Treffen der AG Bürger**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem viele Spiel- Erlebnis- Aufenthaltsräume und Verkehrswege der Kinder und Jugendlichen in Form von Streifzügen, Zukunftswerkstätten und Befragungen sowohl in Burgsteinfurt als auch in Borghorst erfasst und bewertet wurden, sind wir dem Ziel jungen Menschen ein attraktives Umfeld zu bieten, einen großen Schritt näher gekommen.

Nun steht die Umsetzungsphase bevor. Auch an diesem Prozess möchten wir Sie erneut aktiv beteiligen. Dazu lade ich Sie am **Mittwoch, 03.03.2010 um 18:30 Uhr in den großen Sitzungssaal, Raum 177, im Kreishaus Steinfurt** ein. Gemeinsam wollen wir dort mit der „Open Space Methode“ die geäußerten Anliegen selbstverantwortlich und gemeinschaftsorientiert in die Hand nehmen. Veranstaltungsziel ist es, die Teilnehmer für die Umsetzung konkreter Projekte dauerhaft zu gewinnen. Weitere Informationen zur Methode sind im angehängten Dokument aufgeführt.

Ich freue mich sehr, wenn Sie an dem Treffen teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

gez. Klaus Priggen

Bankverbindung:

Kreissparkasse Steinfurt
BLZ: 403 510 60
Kto.-Nr.: 72 000 466

Volksbank Nordmünsterland eG
BLZ: 401 637 20
Kto.-Nr.: 50 012 800

Deutsche Bank
BLZ: 400 700 80
Kto.-Nr.: 19 20 800

Postbank Dortmund
BLZ: 440 100 46
Kto.-Nr.: 20 001 – 464

Sprechzeiten:

montags – freitags
8.30 Uhr – 12.30 Uhr

montags und donnerstags
14.15 Uhr – 16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

3.3 Zeitablauf

Während der Open Space Veranstaltung im Kreishaus Steinfurt wurde mit dem folgenden Zeitplan gearbeitet. Da die eingeplante Gruppenarbeitsphase jedoch sehr ausgedehnt war, konnte diese kurzfristig um 45 Minuten verkürzt werden, da die Bürgerinnen und Bürger sich bereits ausreichend in die ausgewählten Maßnahmen vertiefen konnten.

18.30-18.45 Uhr
Begrüßung

18.45-19.00 Uhr
Einführung in die Methode

19.00-19.15 Uhr
Projektauswahl

19.15-20.30 Uhr
Gruppenarbeit

20.30-20.50 Uhr
Präsentation der
Ergebnisse

20.50-21.00 Uhr
Verabschiedung

3.4 Teilnehmerliste

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

3.5 Beteiligungsprojekte

Um eine deutliche Übersicht zu geben über die Maßnahmen und Projekte die während dieser Veranstaltung gewählt wurden, werden diese nun präsentiert. Hierzu wird pro ausgewähltem Projekt angegeben, welche Maßnahmen angedacht sind, welche Beteiligungsinteressierte es gibt und welche Wünsche und Vorstellungen zur genauen Umsetzung bestehen. Des Weiteren sind auch von jedem ausgewählten Projekt Fotos dokumentiert.

In Absatz 3.5.1 werden erst die Projekte und Maßnahmen aus Burgsteinfurt präsentiert. Danach folgen in Absatz 3.5.2 die Maßnahmen aus Borghorst.

3.5.1 Beteiligungsprojekte in Burgsteinfurt

3.5.1.1

Burgsteinfurt

❖ **Maßnahme 6: Willibrordschule**

Maßnahmenbeschreibung

- Schaffung einer Ersatzfläche für den verloren gegangenen Bolzplatz der Willibrordschule
- Oder: Bereitstellung von Geldern zur Optimierung des verbleibenden Schulhofs
- Aufwertung des verbleibenden Schulhofes über Entsiegelung und eine attraktive Gestaltung
- Schaffung einer Teilersatzfläche am Tiggelsee
- Integration einer Kletterwand in die Sporthalle

Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

Abprache mit Stadt:

- Spielstraße (Wilmeresch bis Kreuzstiege 29)
- Verlegung des Fahrradständers
- Verlegung der Bushaltestelle zur Stegerwaldstr. (Nähe Parkplatz Dreifachsporthalle)

Eltern und Kinder:

- Minibolzplatz
- Bauwagen mit Rutsche (Deichsel zur Terrasse umbauen)
- Nutzung alter (vorhandener!) Geräte
- Standorte mit Kindern und Eltern absprechen
- Kletterwand: Griffe von der Willibrordschule verlegen
- Großskulptur unter Mitarbeit des Kunstvereins



3.5.1.2

Burgsteinfurt

❖ **Maßnahme 11: Kindertreff „Kiste“/ Spielplatz Citadelle**

Maßnahmenbeschreibung

- Schaffung einer Außenfläche für „Die Kiste“
- Nutzung des Spielplatzes Citadelle als Außenfläche für „Die Kiste“

Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

- Mit der Stadt klären, wem die anliegenden Flächen gehören (Spielplatz)
- Vorhandenen Spielplatz neu gestalten
- Zwei Planungsstufen: 1. Spielplatz
2. Brachfläche
- Leerer Platz evtl. als Bolzplatz
- Kinder befragen (Kinderrat „Kiste“) Alter 6-12



3.5.1.3

Burgsteinfurt

❖ **Maßnahme 17: Bushaltestelle Stegerwaldstraße**

Maßnahmenbeschreibung

- Gestaltung der Bushaltestelle vor der FH als attraktiven Aufenthalts- und Wartebereich
- Idee eines „Campus vor dem Campus“
- Nutzung der hinter der Bushaltestelle liegenden Grünfläche
- Einbindung von Jugendlichen in die Umgestaltung
- Abstimmung mit den Verkehrsbetrieben

Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

- Abklären der Berechtigung
- Kreis von Holzscheiben zum Sitzen mit dickem Holzscheibentisch
- Abgrenzung mit geflochtenen Weiden
- Verkleidung des Wartehäuschens
- Kontakt mit Fachhochschule/ Einbeziehung der Studenten
- Einrichtung eines Jugendtreffs
- Anfrage an den Kunstverein: lässt sich das Wartehäuschen künstlerisch aufhübschen z.B. mit Skulpturen o.ä.?



3.5.1.4

Burgsteinfurt

❖ **Maßnahme 19: Bahnbrachen Schlietenstraße (nördlich der Leerer Straße) Gebiet rund um den Bahnhof**

Maßnahmenbeschreibung

- Einrichtung eines Jugendparks mit Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten
- Einbindung von Kletterangeboten, Hügelstrukturen, Sport- und Bewegungsflächen
- Einrichtung eines überdachten Jugendtreffpunktes

Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

- Akquise von Kindern durch: PR, Schulen, Vereine, Besucher und Kontakte der Spielleitplanung
- Um dann in einer Zukunftswerkstatt Ideen für konkrete Umsetzungsschritte zu entwickeln
- Finanzierung durch Sponsoring und Fördergelder
- Weitere Unterstützung durch Ehrenamtliche/ Material



3.5.1.5

Burgsteinfurt

❖ **Maßnahme 29: Wäldchen Karl- Wagenfeldstraße**

Maßnahmenbeschreibung

- Rückschnitt von Sträuchern und Bäumen
- Betonung der Eingänge, z.B. über Skulpturen
- Einbindung in das Leitsystem (wegen geplanten Campingplatzes im Süden des Waldes)
- Ergänzung eines Waldlabyrinths über Weidenstrukturen (behutsame Einbindung)

Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

- Situation erfassen: z. Z. Hundeklo, Grünanlagen verwachsen, Brombeer-, Stachelbeer-, Brennesselgestrüpp, in den Abendstunden alkoholisierte Erwachsene
- Maßnahmen:
 1. Einladende Eingangsstrukturen schaffen
 2. Wildwuchs entfernen
 3. Baumbestand erfassen
 4. Planung eines Labyrinths zeichnerisch erfassen
 5. Weiden



3.5.1.6

Burgsteinfurt

❖ **Maßnahme 55 und 21: Innenstadt Burgsteinfurt und Graf- Arnold- Platz**

Maßnahmenbeschreibung

55: - Gestaltung der Eingänge der Innenstadt Burgsteinfurt über Baumtore, Bepflanzung, Skulpturen, etc.

21: - Gestaltung des Graf- Arnold- Platzes als Stadtplatz mit Aufenthaltsqualität
- Verringerung der Parkplätze

Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt Burgsteinfurt besonders für Touristen, Kinder und Familien
- Sitzelemente, Wasserlauf, Spielgeräte, beispielbare Objekte, Bäume
- (evtl.) Verlegung des Spielplatzes vom Kalkwall zum Graf- Arnold- Platz mit gastronomischer Anbindung
- Zeitweise verkehrsfreie Markt-/ Wasserstraße (insbesondere am Abend und am Wochenende), was das Spielen auf der Straße möglich macht
- Weiterentwicklung und Umgestaltung des Wochenmarktes mit Einbindung der Gastronomie
- Begrünung der Innenstadt, Schaffung von Sitzgelegenheiten am Markt und angrenzenden Straßen, Installierung eines Brunnens, Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Illumination der Gebäude
- Beleuchtung der Innenstadt



3.5.2 Beteiligungsprojekte in Borghorst

3.5.2.1

Borghorst

❖ **Maßnahme 1: Grottenkamp- Solarsiedlung**

Maßnahmenbeschreibung

- Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs und Spielplatzes zum Thema „Sonne“ mit integrierten Aufenthaltsmöglichkeiten für Kleinkinder, Kinder und Erwachsene
- Im Vorfeld: Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, welche Ideen und Wünsche es für die Fläche gibt

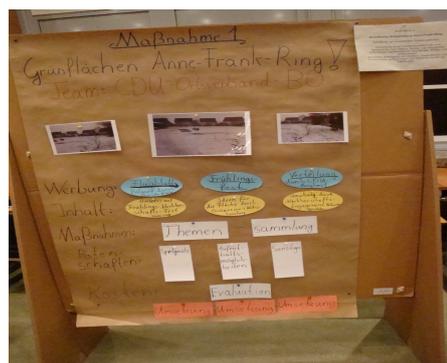
Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

- Werbung: Flugblatt zum Frühlingsfest
- Verteilung
- Maßnahmen: 1. Themensammlung auf dem Frühlingsfest
2. Patenschaften finden für: 1. Spielgeräte
2. Aufenthaltsmöglichkeiten
3. Sonstiges
- Kosten: evaluieren
- Umsetzung



3.5.2.2

Borghorst/ Burgsteinfurt

❖ **Maßnahme 9: Skateranlage (Borghorst & Burgsteinfurt)**

Maßnahmenbeschreibung

- Ergänzung der Skateranlage durch weitere Betonskateelemente
- Einrichtung von Sitzmöglichkeiten unter Beteiligung von Jugendlichen (Gestaltung und Umsetzung)
- Ergänzung der Skateranlage mit einem Jugendtreffpunkt

Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

Problem:

1. Zu rauer Asphalt (erhöhtes Verletzungsrisiko in Burgsteinfurt)
2. Vorhandener Platz ist zu klein
3. Planung erfolgte ohne Einbeziehung von Skatern/ Jugendlichen (ineffiziente Nutzung der finanziellen Möglichkeiten)
4. Platz wird vor allem in den Abendstunden für Drogenkonsum missbraucht, was zu Scherben am Folgetag führt
5. Rauchertreffpunkt für Minderjährige
6. Laub, schlecht befahrbar, Dreck
7. Bagno, Gartenausstellung, Sandhaufen

Lösung:

1. Ein neuer, gut befahrbarer Platz. In ausreichender Größe, an einem Ort an dem Skaten geduldet ist.
2. Skater müssen bei der Planung mit einbezogen werden
3. Idee einer Ferienspaßaktion: „Wir bauen einen Skatepark!“



3.5.2.3

Borghorst

❖ **Maßnahme 10 und Maßnahme 64: Münsterstraße und (Eingänge) Innenstadt**

Maßnahmenbeschreibung

10:- Entwicklung eines Konzeptes unter Beteiligung von Jugendlichen

- Einbindung von Jugendlichen in das Betreiberkonzept
- Kooperation mit einem sozialen Träger

64:- Gestaltung der Eingänge über Baumtore, Skulpturen, etc.

Beteiligungsinteressierte

Auf Grund von Datenschutz nicht zu veröffentlichen.

Angaben auf Nachfrage.

Gesprächsergebnisse

Priorität für diese Arbeitsgruppe:

Die Innenstadt von Borghorst durch Spielgeräte, Skulpturen zu verschönern. Ein Konzept liegt der Stadt bereits seit 2009 vor. Damit wir weiterarbeiten können, brauchen wir genaue Daten wie Orte, Größenangaben etc.

Dieses muss zeitnah geschehen, da wir auch schon einige Sponsoren für mögliche Spielgeräte und Skulpturen haben und wir nicht Gefahr laufen wollen, dass sie wieder abspringen!

Zusätzliche Ideen der Arbeitsgruppe:

- Neugestaltung von Raestrup's Teich (Seniorenpark)
- Sitzgelegenheiten in der Innenstadt, auch rund ums Baumhaus
- Licht (in Form von Bodenstrahlern)



4. OPEN SPACE VERANSTALTUNG AM 05. MÄRZ 2010

4.1 Einleitung

Am 05.03.2010 fand die zweite Open Space Veranstaltung im Ludwigshaus der Stadt Steinfurt statt. Über diese Veranstaltung wurden vorab alle Schulen der Stadt Steinfurt schriftlich informiert und herzlich eingeladen, ihre Schüler und Schülerinnen teilnehmen zu lassen. Da die Rückmeldungen der Schulen erst nach mehrmaliger Nachfrage kamen, war bis zur Woche der geplanten Veranstaltung nicht genau bekannt, wie viel Kinder und Jugendliche anwesend sein würden. Letztendlich folgten ca. 40 Schülerinnen und Schüler der Einladung.

Ihre Motivation und Einsatzbereitschaft während der Open Space Veranstaltung war an diesem Morgen deutlich zu spüren. Nach anfänglicher Zurückhaltung begannen die Kinder und Jugendlichen selbstständig und selbstorientiert an den Maßnahmen zu arbeiten. Als selbstverständlich haben sie ihre zukünftige Mithilfe an den Projekten angesehen und auch ihr Umfeld mit in die Planung einbezogen.



Moderation: Manuela Schimweg u. Anja Oelrich



Stuhlkreis nach der Gruppenarbeitsphase

Ergebnisse werden nicht im Internet veröffentlicht – Datenschutzrecht-

5. PRESSEMITTEILUNGEN

5.1 Tageblatt des Kreises Steinfurt

Endlich geht's ans Eingemachte



Manuela Schimweg (l.) und Anja Oelrich moderierten die Open-Space-Runde im Kreishaus; nächsten Donnerstag soll die Prioritätenliste stehen. Fotos: (Hans Lüttmann)

Steinfurt - Endlich wird's konkret, und nächsten Donnerstag soll die Umsetzungsliste fertig werden. Auf ihr werden die Mitarbeiter der Spielleitplanung die wichtigsten Projekte auflisten, die in nächster Zeit realisiert werden sollen.

„Open space“ hieß am Mittwoch dazu eine Gesprächsrunde im Kreishaus, zu der sich auch etliche interessierte Bürger eingefunden hatten. An Stellwänden informierten sie sich über die in Frage kommenden Projekte, suchten sich ihre Favoriten aus, berieten darüber in kleinen Arbeitgruppen und erklärten anschließend, warum die Burgsteinfurter Innenstadt, der Graf-Arnold-Platz, das Wagenfeld-Wäldchen, die Skater-Anlage oder andere Brennpunkte ganz oben auf die Prioritätenliste gehören.



Manuela Schimweg (l.) und Anja Oelrich moderierten die Open-Space-Runde im Kreishaus; nächsten Donnerstag soll die Prioritätenliste stehen. Fotos: (Hans Lüttmann)

Weil es aber um die Spiel-leitplanung geht, sollen heute auch die Kinder gehört werden. Im Ludwigshaus treffen sich dazu Schüler im Alter von zehn bis 14 Jahren und stellen ihre Favoriten auf.

Der letzte Schritt wird dann am Donnerstag (11. März) im Rathaus getan, wo die Verwaltungs-Arbeitsgruppe mit Stadtjugendpfleger Klaus Priggen, Kreisjugendpflegerin Silke Stockmeier und anderen Offiziellen beide Listen auf Gemeinsamkeiten abgeklopft werden.

Die Planungsphase, die im Herbst 2008 begann und bis heute etwa 40 000 Euro gekostet hat, geht dann über in die Umsetzungsphase, für die noch 130 000 Euro zur Verfügung stehen. Aber wer weiß, was alleine Spielgeräte kosten, weiß auch, dass das nicht gerade üppig ist. Aber, erklärt Klaus Priggen, die Spielleitplanung soll kein eigenes Ressort werden; die dort festgelegte Marschroute soll Eingang finden in die allgemeine Stadtbauplanung. Ob es für die weitere Umsetzung der Ideen öffentliche Gelder und Zuschüsse gibt, kann erst geklärt werden, wenn die Planungen konkreter werden. Wichtigster Termin ist also erst der 11. März; dann weiß man, wie es weitergeht.

VON HANS LÜTTMANN, STEINFURT

5.2 Münstersche Zeitung

Spielleitplanung

40 Steinfurter erarbeiten Prioritätenliste

Von Matthias Lehmkuhl am 4.03.2010 11:08 Uhr

STEINFURT Konferenzen und Tagungen; da denkt der Beteiligte schnell an Vorträge mit Folien, Langeweile und einem vorgegebenen Programm, das auf alle ein bisschen, doch auf niemanden richtig passt. Anja Oelrich (22, Sozialarbeits-Studentin) und Manuela Schimweg (23, Sozialarbeiterin im Anerkennungs-jahr) hatten sich am Mittwochabend etwas ganz anderes ausgedacht.



Sie konfrontierten über 40 Personen, im großen Sitzungssaal des Kreishauses mit der Spielleitplanung und wandten die so genannte „Open-Space-Methode“ an. So saßen alle Beteiligten anfangs in einem Kreis. Nach einer knappen Einführung in die Grundsätze dieser Methodik, trugen sich alle für eines von 40 Projekten ein. Die Projekte waren auf Fotos dokumentiert, die an Kartonstellwänden hingen.

Auswahl: Auf Stellwänden Anschließend begannen die Gruppen selbst organisiert hatte die Arbeitsgruppe zu arbeiten. Allmählich entstand aus dem ersten Spielleitplanung die Projekte Durcheinander eine Struktur. Jede Gruppe fasste ihre dokumentiert. Ergebnisse oder Empfehlungen zusammen, präsentierte

Foto: Mathias Lehmkuhl

sie wieder im Kreis und tauschte Erfahrungen und Eindrücke aus.

Präsentation am 11. März

„Die Prioritätenliste können wir jedoch noch nicht veröffentlichen“, wies Kreis-Jugendpflegerin Silke Stockmeier auf die Freitagsveranstaltung mit Steinfurter Schülern hin. „Sie sollen nicht von dem heutigen Ergebnis beeinflusst werden.“ Steinfurts Stadtjugendpfleger Klaus Priggen wird das endgültige Ranking am 11. März der Öffentlichkeit präsentieren

6. FAZIT

Abschließend ist zu sagen, dass trotz der geringen Anmeldezahlen zufrieden auf die Open Space Veranstaltungen zurückgeblickt werden kann. Durch das große Interesse der Teilnehmenden war es trotz der geringen Rückmeldungen möglich, einzelne Maßnahmen zu planen und so auf lange Sicht eine Kooperation mit dem Bürger zu sichern.

Um die Zusammenarbeit im Sinne der Beteiligung weiter führen zu können, ist es sinnvoll und nützlich die Kommunikation innerhalb der Gruppen zu begleiten. Vor allem die Interessensgemeinschaften, die sich am 03.03.2010 und 05.03.2010 unabhängig voneinander gebildet haben, werden hierbei vernetzt.

Dies gilt für die folgenden Maßnahmen:

Burgsteinfurt:

- Maßnahme 6 : Willibrord
- Maßnahme 19 : Bahnbrachen
- Maßname 29 : Wäldchen Karl- Wagenfeld Straße
- Maßnahme 55: : Eingänge Innenstadt

Borghorst:

- Maßnahme 1 : Grünflächen Solarsiedlung Anne- Frank- Ring
- Maßnahme 10 : Münsterstraße

Da in der nächsten Zeit das besondere Augenmerk auf der Durchführung und Umsetzung der Projekte liegt, soll die Zusammenführung der einzelnen Gruppen schnellstmöglich geschehen.

Darüber hinaus soll auch die Weiterentwicklung bislang noch nicht in Angriff genommener Maßnahmen vorangetrieben werden. Hierbei wird gehofft, dass die positive Resonanz der Presse, über die Open Space Veranstaltungen, weitere Interessenten wirbt.

Abschließend wird ein Dank an die vielen ehrenamtlichen Helfer ausgesprochen für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen.